

## Übungsfragen zur Vorbereitung für die Lehrveranstaltung aus Grundlagen und Struktur der medizinischen Versorgung SS 2006-04-16

Die Prüfung besteht aus vier kurzen Fragen und einem Fall.

- 1) Die vier Fragen sollen sie in **wenigen** Worten beantworten. Pro Frage gibt es maximal 10 Punkte.
- 1) Der Fall soll anhand der beigegebenen Gesetzestexte gelöst werden (1 bis max 2 Seiten). (40 Punkte).
- 1) Für eine positive Beurteilung sind zumindest 25 Punkte aus der Beantwortung der Fragen und 20 Punkte aus der Fallbearbeitung notwendig.

Bei der Falllösung kommt es nicht darauf an, eine bestimmte „richtige“ Lösung zu erzielen. Sie sollen den angegebenen Sachverhalt an dem Gesetzestext messen und feststellen ob alle Tatbestandsmerkmale des Gesetzestextes erfüllt sind und somit die Rechtsfolge eintritt. Gehen Sie wie folgt vor:

1) Gehen Sie logisch vor. Wenden Sie das Fallprüfungsschema an. Prüfen Sie Wort für Wort, ob Ihr Sachverhalt unter den Gesetzestext fällt.

2) Prüfen Sie, ob allenfalls eine speziellere Regel existiert, unter die Ihr Sachverhalt ebenfalls fällt. Die Anwendung einer spezielleren Regel geht idR der Anwendung einer allgemeineren Regel vor. Beispiel: Eine Strafbestimmung wegen schwerer Körperverletzung ist vor der Strafbestimmung wegen Körperverletzung anzuwenden.

3) Wenn Sie aus dem Wortlaut keine Lösung argumentieren können, suchen Sie den Zweck der Bestimmung und interpretieren Sie die Regel entsprechend. Prüfen Sie, ob sich der Sachverhalt bei Auslegung des Gesetzestextes mittels „Zweck“ unter die Regel stellen lässt. Achtung: eine solche Auslegung geht idR nicht entgegen den eindeutigen Wortlaut der Regel.

4) Schreiben Sie die Schritte auf, die Sie zu Ihrem Ergebnis führen. Ohne Dokumentation Ihrer Schritte **kann nicht beurteilt werden**, ob sie den Fall „richtig“ gelöst haben. Sie verlieren dann Punkte. Wichtig ist, dass Ihre Lösung logisch stringent und nachvollziehbar ist; es kommt nicht darauf an, ob sie ein bestimmtes „richtiges“ Ergebnis erzielen.

### Fragen

- a) Erklären Sie kurz den Stufenbau der Rechtsordnung.
- a) Was sind die Grundprinzipien der Verfassung, zählen Sie mindestens 5 davon auf.
- a) Welche Institutionen in Österreich dürfen Gesetze erlassen. Was versteht man unter Kompetenzverteilung. Wer vollzieht die Gesetze. Skizzieren Sie den Instanzenzug der Verwaltung bei Bund und Land.
- a) Erklären Sie die Begriffe: Bundesgesetz, Landesgesetz, Grundsatz- und Ausführungsgesetzgebung. Für welchen Bereich des Gesundheitswesens hat die Grundsatzgesetzgebung besonders Bedeutung.
- a) Welche Ebenen der Bundesverwaltung gibt es? Wie geht der Instanzenzug? Was ist die mittelbare Bundesverwaltung? Welche Gesetze werden in der mittelbaren Bundesverwaltung vollzogen?
- a) Welche Ebenen der Landesverwaltung gibt es? Wie geht der Instanzenzug? Welche Gesetze werden in der Landesverwaltung vollzogen?
- a) Erklären Sie den Begriff: selbständiger/übertragener Wirkungsbereich der Gemeinden? Wie geht der Instanzenzug? Welche Materie im Gesundheitswesen vollzieht die

Gemeinde im selbständigen Wirkungsbereich?

- a) Was ist ein Selbstverwaltungskörper? Welche Selbstverwaltungskörper im Gesundheitswesen kennen Sie? Was ist deren Aufgabe?
- a) Was sind die 15a Verträge? Warum sind sie im Gesundheitswesen wichtig? Welche wichtige Vereinbarung gibt es derzeit?
- a) In welchem einfachen Bundesgesetz sind die Aufgaben des Bundesministeriums für Gesundheit und Frauen und Jugend geregelt? Wo würden Sie nachsehen, wenn bei einer neuen Regierung die Kompetenzen und Namen der Ministerien geändert werden?
- a) Was ist der Oberste Sanitätsrat? Welche Aufgaben hat er? Was ist der Landessanitätsrat und der Landessanitätsdirektor? Was sind die Gesundheitsämter?
- a) Was ist die AGES, die ÖBIG, was die BSG. Welche Aufgaben haben sie?
- b) Welche Institutionen wurden mit der Gesundheitsreform 2005 geschaffen (A: BGA, Landesgesundheitsfonds, Gesundheitsplattformen), welche Aufgaben haben sie?
- a) Was verstehen unter Gesundheitspolizei? Zählen Sie mindestens 5 sanitätspolizeiliche Gesetze auf. Welchen Zweck verfolgt die Sanitätspolizei? Welche Zwangsmaßnahmen könnten zur Durchsetzung vorgesehen sein, die die persönliche Freiheit des einzelnen beschränken? Zählen Sie mindestens 5 davon auf!
- a) Warum gibt es eine Liste Anzeigepflichtiger Erkrankungen in § 1 Epidemiegesetz. Welchen Sinn könnte dies haben? Welche Allgemeinen Maßnahmen zur Bekämpfung von Epidemien gibt es? Zählen Sie mindestens 5 davon auf!
- a) Warum fällt das Suchtmittelgesetz unter die Gesundheitspolizei? Was ist im Suchtmittelgesetz eigentlich geregelt?
- a) Warum stellt das Leichen- und Bestattungswesen einen Teil der Gesundheitspolizei dar? Welchen Sinn hat die Regelung der Behandlung von Leichen und Bestattung? Was macht der Totenbeschauerarzt? Wann ist eine Obduktion zwingend vorgesehen?
- a) Wo suchen sie eine Definition eines Arzneimittels und eines Medizinproduktes. Wie heißen diese Gesetze? Was ist der Zweck dieser Gesetze? Wozu gibt es eine Zulassung von Arzneimitteln, warum Beschränkungen im Verkehr? Welche sonstigen Pflichten gibt es? (A: Kennzeichnung, Werbeverbote, etc).
- a) Warum gibt es das RezeptpflichtG? Was regelt das RezeptpflichtG.
- b) Wozu gibt es die Zulassung von Arzneimitteln und Medizinprodukten? Zählen Sie die Phasen der klinischen Prüfung auf!
- a) In welchem Gesetz ist die Ausübung des ärztlichen Berufes geregelt? Welche anderen medizinischen Berufe kennen Sie? Zählen Sie mindestens 5 auf?
- b) Zählen Sie die Berufspflichten des Arztes aus dem Ärztegesetz und dem Behandlungsvertrag auf!
- a) Was ist die Sozialversicherung? Welcher Unterschied besteht zur Privatversicherung? Welche Sparten der Sozialversicherung kennen Sie? Zählen Sie für jede Sparte die wichtigsten Leistungen auf. Zählen Sie die wichtigsten Sozialversicherungsgesetze (in Abkürzung) auf. Was ist die Wr.GKK, was die AUVA, BVA, PVA. Welche Aufgaben hat der Hauptverband?
- a) Was ist ein Vertrag, was ist ein Behandlungsvertrag? Was ist der Inhalt des Behandlungsvertrages?
- a) Was ist die Zustimmung des Patienten? Warum ist diese extra zum Behandlungsvertrag notwendig? Was ist Voraussetzung der gültigen Zustimmung des Patienten?
- a) Was ist die Aufklärungspflicht des Arztes?
- a) Welche Pflichten ergeben sich aus dem Behandlungsvertrag bzw ÄrzteG und welchen Sinn haben diese? (A: Aufklärung, Behandlung, Dokumentation, Verschwiegenheit,

Einsicht,..)

- a) Was ist der Schadenersatz? Erklären Sie die Begriffe Vertragshaftung, Deliktshaftung.
- a) Nennen Sie die vier Voraussetzungen des Schadenersatzes nach allgemeiner Regelung. Was ist bei der Gefährdungshaftung anders?
- a) Was ist ein Personenschaden, Sachschaden, reiner Vermögensschaden?
- a) Was ist das Schmerzensgeld?
- a) Was ist die Gehilfenhaftung? Was ist der Erfüllungsgehilfe im Gegensatz zum Besorgungsgehilfen
- a) Was ist die Sachverständigenhaftung? Trifft sie Ärzte, Krankenpfleger und andere Gesundheitsberufe. Trifft sie Kurpfuscher und Wunderheiler?
- a) Was ist der Inhalt des Behandlungsvertrages? Was wird geschuldet idR? Wie ist ein Überweisung idR zu beurteilen, wie ein Konsilium? Was ist ein Krankenhausaufnahmevertrag, ein Behandlungszusatzvertrag, Sonderklasse, Belegarzt (Belegvertrag)?

Fälle:

- 1) H. und G. sind drogensüchtig und verdienen ihr Geld als professionelle Stripper. Sie arbeiten in der gelegentlich auch als „Callboys“ und sind älteren Herren gegen Geld zu Diensten. Aus einem gemeinsamen Urlaub in einem fernöstlichen Urlaubsland kommen sie mit einem „Mitbringsel“ heim: Ein Monat nach Rückkehr stellt sich bei beiden ein Durchfall ein, der nur schwer zu beherrschen ist. Die beiden gehen ins Spital um sich behandeln zu lassen: „Wir werden wohl etwas Schlechtes im Urlaub gegessen haben!“ Nach 2-wöchiger Therapie wird der Durchfall besser. Anlässlich einer Routinekontrolle wird bei beiden aber eine frische HIV Infektion und zusätzlich eine Syphilis Infektion festgestellt. Die beiden jungen Männer werden nach Besserung des Durchfalls und Antibiotika Gabe (Syphilis) entlassen, nehmen aber nicht an der HIV Therapie Teil, weil sie nicht glauben, dass die HIV infiziert sind. Ihre Drogensucht wollen sie weiter am Strich verdienen. Welche Gesetze sind anwendbar? Welche Behörden könnten welche Maßnahmen bei welchen Personen setzen? Welche Personen könnten Pflichten treffen? (A: Denken Sie nicht nur an G und H, sondern auch an Ärzte, etc)
- 1) Smoky G. ist seit 30 Jahren auf der Straße. Er trinkt pro Tag ca 4 Tetra-Pack Wein aus dem Y Supermarkt und raucht unzählige Kippen, die er auf der Straße findet. Jetzt im Sommer teilt er seinen Schlafplatz im Stadtpark mit der D und sich im Prater als Prostituierte verdingt. Bei einer Untersuchung in der Gruft fällt der rapide körperliche Verfall von Smoky G. auf, der kaum noch 50kg wiegt. Die Untersuchung bringt eine offene Lungen-TBC zu Tage. Smoky weigert sich die Therapie zu beginnen. Welche Gesetze sind anwendbar? Welche Behörden könnten welche Maßnahmen bei welchen Personen setzen? Welche Personen könnten Pflichten treffen?
- 1) K braucht um einschlafen zu können etwa einen Kasten Bier und einen Joint. Hin und wieder nimmt er auch Schlafmittel und Aufputzmittel dazu. Eines Tages lernt er im Resselpark einen neuen Dealer Y. kennen, der selbst nicht süchtig ist. Er lässt sich überreden und kauft eine große Menge (aber nicht mehr als das 25 fache der Mindestmenge) des Schlafmittels (Somnogene) (früher Rohypnol). Dieses darf eigentlich nur in Apotheken gegen ärztliche Verschreibung abgegeben werden. Die beiden werden beobachtet und von der Polizei geschnappt. Prüfen Sie den Fall? Gegen welche Gesetze verstoßen die Beiden. Welche Strafdrohungen können gegen die Beiden verhängt werden?
- 1) Doktor B. ist Schönheitschirurg und betreibt eine gut gehende Privatordeination mit angeschlossenem OP. Er einigt sich mit der Henriette H. auf die Absaugung ihrer Pölster

an den Oberschenkeln („Reiterhosen“). Die Aufklärung der OP beinhaltete die typischen Risiken, nicht jedoch alle Risiken, die eintreten könnten. Die Patientin willigt schriftlich auf einem Formular in die OP ein, das Dr.B. zum Zwecke der Erleichterung und Beschleunigung der Aufklärung drucken hat lassen. Leider geht bei der OP etwas schief und Henriette H bekommt eine Fettembolie in der Lunge und muss 2 Wochen im Spital liegen. Darüber hatte Dr.B Henriette jedoch aufgeklärt. Auch das Ergebnis der SchönheitsOP stellt Henriette nicht zufrieden. Ihrer Meinung nach sind ihre Oberschenkel jetzt „verbeult“. Über eine subjektive unterschiedliche Beurteilung des Ergebnisses der OP hatte der Dr. B aber nicht aufgeklärt. Welche Haftungen könnte Dr.B.treffen?

- 1) Dr.S. Operiert am Wochenende gerne einmal privat in einem Belegspital. Er bezahlt EUR 300,-- pro OP an eine befreundete Anästhesistin K, damit diese die Anästhesie übernimmt. Bei einer OP kommt es zu Komplikationen: Die Anästhesie läuft nicht glatt. Der Versuch den Patienten zu intubieren schlägt fehl, sodass die Anästhesistin wegen der engen anatomischen Strukturen im Hals den Kopf weiter überstrecken muss, um den Tubus in die Luftröhre einzuführen. Dabei bricht die Anästhesistin die oberen beiden Schneidezähne des Patienten mit dem starren Tubus ab, weil sie den Tubus mit zu viel Kraft dreht und mit Gewalt in den Patienten einführen möchte. Sie fürchtet der Patient könnte zu lange ohne Luft bleiben. Diese Gefahr hat aber objektiv nicht bestanden. Wer haftet dem Patienten für die EUR 2000,- Sanierungskosten für die Vorderzähne?